

DIABETES IN DER SCHULE? KEIN PROBLEM!

PROJEKTLEITUNG HProf.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Nicola Sommer, MSc

PROJEKTTEAM HProf.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Julia Klug

VERÖFFENTLICHUNGEN
ZUM PROJEKT

- Sommer, N. & Klug, J. (2022). Diabetes in der Schule? Kein Problem! *Erziehung und Unterricht* 1–2(172), 63–69.
- Sommer, N. (2021). Diabetes in der Schule? Kein Problem! *Heilpädagogik*, 1, 21–27.
- Sommer, N. (2021, November). *Lehrgang Diabetes für PädagogInnen*. Vortrag gehalten auf der 14. Jahrestagung der Politischen Kindermedizin, Salzburg, Österreich.
- Sommer, N. (2021, September). *Diabetes in der Schule*. Vortrag gehalten auf dem Pediatric Diabetes Update 2021, Wien, Österreich.
- Sommer, N. & Klug, J. (2021, September). *Diabetes in der Schule? Kein Problem!* Vortrag gehalten im Rahmen der PAEPSY 2021 – Tagung der Fachgruppe Pädagogische Psychologie, Heidelberg, Deutschland.
- Sommer, N. (2020, August). *Aktuelle pädagogische Entwicklungen mit Relevanz für kranke Kinder und Jugendliche. Schwerpunkt Diabetes in der Schule*. Vortrag gehalten an der PH Oberösterreich, Linz, Österreich.
- Sommer, N. (2020, Jänner). *Diabetes e-learning tool für Lehrpersonen*. Vortrag gehalten beim Strategiemeeting der Österreichischen Diabetes Gesellschaft, Innsbruck, Österreich.

WISSENSCHAFTLICHE
VORTRÄGE ZUM PROJEKT

LAUFZEIT 2019–2022

INHALT

Die Anzahl an Schülerinnen und Schülern, die an Diabetes Typ 1 leiden, ist in den letzten Jahren angestiegen, weshalb es unerlässlich ist, darauf zu achten, dass diese Kinder und Jugendlichen einen inklusiven Zugang zum Bildungssystem erhalten. Ein Online-Seminar zum Thema “Diabetes in der Schule? Kein Problem!” soll Lehramtsstudierenden und Lehrenden ermöglichen, ihre Kompetenzen im Umgang mit der Diabeteserkrankung zu erweitern bzw. sie für die besonderen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit Diabetes zu sensibilisieren.

ZIEL

In einer Begleitstudie bei den Teilnehmenden des Online-Seminars zum Thema “Diabetes in der Schule? Kein Problem!” soll die selbst eingeschätzte Kompetenzentwicklung von Lehrpersonen und Studierenden untersucht werden. Die Forschungsfragen beziehen sich auf das Interesse an den Inhalten, die Selbstwirksamkeit im Umgang mit Diabetes und das Vorwissen bzgl. der Inhalte des Online-Seminars bei den Teilnehmenden. Ebenso wurde untersucht, ob die selbst eingeschätzte Kompetenz im Laufe des Online-Seminars in den behandelten Kompetenzbereichen steigt.

METHODE

Die Prä-Post-Erhebung wurde mittels quantitativem Online-Fragebogen via LimeSurvey administriert. Interesse und Selbstwirksamkeit wurden erhoben, um die motivationale Ausgangslage der Teilnehmenden nach der Erwartungs-Malwert-Theorie (Eccles, 1983) zu bestimmen. Das Interesse an den vier Themenblöcken und das Vorwissen zu den Themenbereichen des Online-Seminars wurden jeweils mit selbst konstruierten Einzelitems erhoben. Die Selbstwirksamkeit im Umgang mit Diabetes wurde mit einer 3-Item-Kurzskala angelehnt an die ASKU (Beierlein, Kovaleva, Kemper & Rammstedt, 2012) erfragt. Zur Messung der selbst eingeschätzten Kompetenzen wurde der Kompetenzscreening-Fragebogen nach Bergsmann et al. (2017; CSQ-HE) eingesetzt und mit Kompetenzen im Umgang mit Diabetes in der Schule entsprechend vier behandelte Kompetenzbereiche (Basics der Diabeteserkrankung, Diabetesmanagement auf Schulebene, Diabetesmanagement auf Klassenebene, Psychohygiene) befüllt. Im Kompetenzscreening konnten sich die Teilnehmenden auf definierten Kompetenzniveaus von 0 bis 6 jeweils in Bezug auf ihr Wissen (kognitiver Aspekt) und ihre Anwendung (praktischer Aspekt) einschätzen. Außerdem konnten sie im Posttest angeben, bis zu welchem Niveau die beiden Aspekte im Online-Seminar gefördert wurden.

ERGEBNISSE

Die Ergebnisse der Begleitstudie zum Online-Seminar zeigen einen hohen selbst eingeschätzten Kompetenzzuwachs bei den Teilnehmenden – auch im Online-Modus. Lehrpersonen und Studierende fühlten sich nach dem Online-Seminar sehr gut auf die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern mit Diabetes Typ 1 vorbereitet. Fragestellungen über den Transfer in die Klasse bzw. über Veränderungen in der Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten konnten aufgrund zu geringer Rücklaufquoten bei den Befragungen von Schülerinnen und Schülern bzw. Eltern (hierfür bieten sich qualitative Verfahren besser an) und den Follow-up-Erhebungen bei den Teilnehmenden des Online-Seminars nicht beantwortet werden.